

Die Finger in den Ohren

bei der Hitler-Rede - Eine s. d. Unschärfe

Berlin, 21. Jan. Die entsetzten deutschen Gerichte bemüht sind, auch von sich aus die Aufschauung der Volksgemeinschaft zu schärfen, ergibt sich aus einem grundsätzlichen Entscheidungsverfahren des Reichsgerichts des Kammergerichts. Die Angeklagte hatte beim Vorübergehen an einer Geschäftsstelle der NSDAP, aus deren offener Fenster durch einen Rundfunkempfänger eine Rede des Führers und Reichstagspräsidenten für die Straßendemonstrationen gemacht wurde, ostentativ die Spitzen ihrer Feingehör in die Ohren gesteckt. Die Richter hatten daran Anstoß genommen. Die Frau kam vor den Amtsrichter, der in ihrem Verhalten eine grobe Unschärfe erblickte. Die Berufsstelle führte ihren Rechtsstreit bis zum Kammergericht durch, wurde aber nicht auch von dort aufgehoben. Das Kammergericht stellt fest, daß das Verhalten der Angeklagten nicht nur unangehörig, sondern auch den äußeren Bestand der öffentlichen Ordnung verletzen in der Lage war. Der Bestand der öffentlichen Ordnung verlor, zumal in politisch bewegten Zeiten, daß die Bevölkerung sich im freien Verkehr bewegen kann, ohne in ihren Empfindungen und Gefühlen die nach der allgemeinen Anschauung der Volksgemeinschaft Anspruch auf Achtung haben, erheblich verletzt zu werden. Dazu kommt, daß die Sendung der Angeklagten nur aus leicht die Gefahr verlicher und sonstiger Zusammenstöße heraufbeschwören konnte, so daß durch ihr Verhalten auch das Gefühl der Sicherheit des äußeren Rechtsfriedens beeinträchtigt wurde.

Maß Brauns Stimmgzettellige

Thasovers Heiligkeit: Vorhab

Genf, 21. Januar. (Eig. Bericht.) Maß Brauns, der geflohene Säugling der Separatisten, der im übrigen - wie könnte es anders sein! - seine Getreuen nach verlorenem Schicksal verlassen und die Flucht über die Grenze als den besseren Teil der Tapferkeit erkannt hat, sucht sich zu "rechtfertigen". Zur Zeit befindet sich Herr Brauns daher in Genf, um sich hier "Erklärungen" vor der sogenannten "Weltpresse" ab, die seine Niederlage, d. h. den Mißerfolg seiner Politik und nicht zuletzt seine feilen angestrichelten Lügen rechtfertigen sollten. Zu diesem Zweck stellt er Behauptungen auf, die ebenso lächerlich wie unflau sind. Wenn er a. B. von

Terror und Fälschung von Stimmgzetteln

berichtet, so richtet sich diese Aufschuldung selbstverständlich gegen die Internationale Abstimmungskommission, die die Verantwortung für den Terror trägt, wenn sie - wie Herr Brauns behauptet - sich ereignet hätten, zu tragen hätte. Von dieser Seite kommt deshalb ebenfalls ein ebenso unaufrichtiger Protest. Ein Mitglied der Abstimmungskommission, der Holländer Dr. Jongh, gab zu den Behauptungen Maß Brauns vor, was freilich der niederländischen Presse die Verleumdung



Lloyd George, dessen Redeamt der Führer in "Mein Kampf" erwähnte, bei Verkündung seines Wiederwahlprogramms für England.

Das große Wandern

Die Emigrantenflucht aus dem Saargebiet

Berlin, 21. Jan. Am Samstag trafen in den Sammelmotellen in Forbach und Saarbrücken im b. 800 bzw. 250 Flüchtlinge aus dem Saargebiet ein. Darunter wieder 150 Emigranten, die nach der Modifizierung durch den Nationalsozialismus zunächst ins Saargebiet verlegt waren. Die Flüchtlinge trafen in der Konzentrationslager Trarbach weiterverlegt. Zwei Bände mit 300 Flüchtlingen gingen nach Toulouse in Südfrankreich ab.

100 Meter hohe Luftfäden

Der Metaxa arbeitet wieder.

Sabatia, 21. Jan. (Eig. Meldung.) Nach einer Ausdauer von vier Monaten (Sabat) haben neue gewaltige Explosionen des Metaxa stattgefunden. Glühende Lavaöde wurden durch schwere Gasexplosionen unter donnerartigem Geräusch bis zu 100 Metern Höhe ausgeföhrt. Während mehrerer Stunden ging ein Schlammergen aus der Krateröffnung auf die am Fuße des Metaxa gelegenen Dörfer über. Der nördliche Abhang des Kraters ist eingestürzt. Die Aufschuldung des Seismographen des vulkanologischen Observatoriums des Erdbebenforschers. Auch die Eruptionen sind jetzt bis Lamat ist wieder geworden. Sein Gipfel ist von Rauchwolken umhüllt.

Zepplin-Weltverkehr

Luft, 21. Jan. (Eigene Meldung.) Nach Mitteilung einer guten japanischen Luftfahrtgesellschaft sollen die ersten japanischen Luftschiffe im nächsten Sommer ein- und ausreisen.

Die Regierung der Luftfahrt soll an die Zepplinwerke in Friedrichshafen übertragen werden. Die Regierung soll ein händiges Luftschiff mit einem Niederlande-Indien organisiert werden. In der Luft soll eine neue Route von Ost nach West über den Ärmelkanal und den Atlantik hergestellt werden.

Versehütet . . .

Einkurzungsliste in Döberitzlesien und Lütlich

Kattowitz, 21. Jan. Auf der Rhein-Grube bei Kattowitz ereignete sich ein schweres Einkurzungsunglück. Bei einem heftigen Gebirgssturz ging ein Bergarbeiter bei der 500-Meter-Sohle zu Grund. Die vier beschäftigten sechs Bergleute wurden versehütet. Die Rettungsmannschaft konnte nach einigen Stunden zwei Bergleute bergen. Sie waren leicht verletzt. Zwei Stunden später konnte noch ein Bergarbeiter gerettet werden. Er hatte schwere Verletzungen erlitten. In die übrigen drei Versehüteten konnte die Rettungsstolome noch nicht herankommen. Es besteht wenig Hoffnung, sie noch lebend zu bergen.

Wien, 21. Jan. Am gleichen Tage wurden, wie aus Lütlich gemeldet wird, in dem Hohenbergwerk Kommer bei Röhre Gruben durch niedergehenden Gestein neun Bergleute versehütet. Den Rettungsmannschaften ist es gelungen, mit einem der eingeschlossenen Bergleute in Verbindung zu treten. Diese beiden Versehüteten teilten mit, daß sie unversehrt geblieben seien, daß ihnen aber über das Schicksal ihrer Kameraden nichts bekannt sei. 40 Mann arbeiteten Hohenbergwerk, von zwei Seiten her den Versehüteten Stellen freizumachen, um die Versehüteten aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien.

Die fünf der eingeschlossenen haben auf Abschreiben geantwortet. Von diesen fünf ist nur einer verwundet, und man erwartet, daß sie in aller Kürze befreit werden können. Das Schicksal der vier anderen ist noch ungewiß. Sie sind von ihren Kameraden abgetrennt und haben bis jetzt kein Lebenszeichen von sich gegeben. Wie vor im letzten Minut erfahren konnten, von den neun Versehüteten ist jedem Erdrutsch in einem Stellen der Fache Dombent von der Außenwelt abgemittelt worden waren, fünf befreit werden. Einer der Versehüteten war leicht verletzt und ist inzwischen seinen Verletzungen erlitten. Über das Schicksal der noch eingeschlossenen vier berichtet immer noch kein Gerücht.

Vorsicht mit Nihil!

12 Verletzte bei einem Wohnungsbrand.

Essen, 21. Jan. In einer Erdgasrohrleitung, in Wittenmann, die zu einer Nihil-Überbrück mit Kaperdekorationen geschmückt war, geriet beim Abbrechen eines Nihillichtes ein leichter Vorhang in

Essi und Thea haben

Kessler Empfang in Hamburg.

Hamburg, 21. Jan. Der Circus, der aus dem Auslande zurückgekehrt, deutschen Weltstärkerinnen Essi und Thea haben und Thea Kessler fand am Sonnabend im Hotel "Herrnhagen" ein Empfang hat. Die beiden Negerinnen dankten für die herzliche Begrüßung in der Heimat. Anschließend plauderte Essi Weinborn über die Eindrücke ihres letzten großen Amerikafuges. Sie habe überall ein hartes Aussehen der Straßen gesehen für das neue Deutschland feststellen können.

Kinderstraub und Mädchenhandel

Schweizerische Verbrecherorganisation in Bombay aufgedeckt.

Amerdamb, 21. Jan. (Eig. Meldung.) An den Mädchen über ein unerschöpfliches Ausmaß des Mädchenhandels in der Stadt Bombay nach dem bekannt, daß die Erhebungen, nach denen über 20.000 Veronen der Unterwelt Bombas von lüchlichen Mädchenstrafen leben, zu erhebenden Erkenntnissen führen. Kinder, welche die Wunden aus allen Bevölkerungsschichten entführen, werden in regelrechten Döberitzschulen ausgebildet und als vollendete Kaufmännische angeboten. Die Gestandnisse müssen die den Vandalenlehren ablesieren, die dafür überlebens den Lebensunterhalt der Vandalenmitglieder sicherstellen. Auch der Vandalen von Kaufmännischen erfolgt durch die Wunden, die durch die überhandnehmenden Entführungen ihren Mittelverdienst immer wieder auffüllen. Die entführten Kinder werden durch Verhandlungen und Verabreichung von Kaufmännischen so wurde gemacht, daß sie zu willkürlichen Werkzeugen herabzinken. Hunderte von Mädchen sind auf diesem Wege in die Wunden der Döberitz abgeleitet. Die Wunden haben einen regelrechten Mädchenhandel organisiert. In deren der Vandalen Familien herrscht wegen der sich in jüngerer Zeit in erschreckendem Maße ausbreitenden Kinderentführungen eine regelrechte Panik. Die Wunden haben die organisierten Verbrechertätigkeit zunächst noch in achtlos gegen über. Verhaftete Vandalenmitglieder weigern sich hartnäckig, irgendwelche Aussagen zu machen, da sie fürchten, der Wunden zum Opfer zu fallen. Ein Ausbruch hat sich jetzt die Befreiung dieses ungeheuerlichen Verbrechertums zum Ziel gesetzt.

Schändliche Fingerverbindung Paris-London. Die die Wunden, werden, wird in aller, eine ein kindlicher Präsidenten zwischen Paris und London eingeleitet werden, wobei die Gesamtwahl zwischen London und dem Pariser Zentrum höchstens 2 1/2 Stunden in Anspruch nehmen wird.

Deutsche Weihestunde im Sportpalast

Reichsgründungsfeier des Aufhäuserbundes

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 21. Jan. Zur Feier des Reichsgründungstages hatte der "Aufhäuserbund" zu einer "Deutschen Weihestunde" in den Sportpalast eingeladen. Schon lange vor Beginn dieser traditionell gewordenen Veranstaltung waren die meisten Räume des Sportpalastes überfüllt. Aber nicht nur die Mitglieder des Reichsgründungsbundes selbst waren zu dieser Weihestunde erschienen. Sämtliche Verbände der alten Armee hatten sich eingefunden, um mit den Kameraden der Reichswehr und den Abordnungen der SA und SS des Tages zu gedenken, an dem im Spiegelaal zu Versailles Bismarck das neue Reich proklamiert hatte.

Unter den Ehrenvätern befanden sich die Vertreter des Staates und der Bewegung, an ihrer Spitze Vizeadmiral von Heusinger, Waldag, als Vertreter des Führers, Reichsminister von Neurath, verschiedene Staatsvertreter, Oberbürgermeister Dr. Sahm, die Generale der Landwehr, sowie die Vertreter des Reichswehrministeriums, sowie zahlreiche Führer der einzelnen Formationen der Partei und verschiedene Militärattachés. Sieben Militärkapellen hatten auf der Bühne des Sportpalastes Auffstellung genom-



Die Helden der "New-York" wurden in London mit Rettungsmedaillen ausgezeichnet und vom Lordmayor empfangen

men. Nach den Klängen des Badenweiler Marsches eröffnete eine Ehrenkompanie der Reichswehr mit den alten Traditionsfahnen den Fahneneinmarsch, dem die Abordnungen der SA, SS und der übrigen Verbände folgten. Besonders jubelnd wurden unter den etwa 2000 Fahnern des Aufhäuserbundes die 14 Traditionsfahnen des Landesverbandes Saargebiet begrüßt. Melodien aus "Lohengrin" und alte Soldatenlieder aus den Freiungskriegen begleiteten dann den Aufmarsch zur Ansprache des Bundesführers des Deutschen Reichsgründungsbundes, Oberst a. D. Reinhard, der nach den Freugrußen an den Führer besonders herzlich die Kameraden von der befreiten Saar willkommen hieß. In ergreifenden Worten sprach Oberst Reinhard von dem Erlebnis des Frontsoldaten, dessen Geist heute wieder belebt worden sei und der dazu beitragen sei, die Wunden der Wälder voreinander wieder herzustellen. Der 30. Januar 1933 wäre aber nicht möglich gewesen ohne den 18. Januar 1871, an dem Bismarck jenen Nationalstaat schuf, der so fest gefügt war, daß er selbst den verlorenen Krieg und die nachfolgenden Jahre des Zusammenbruchs überlebte, um als Reichssee erst durch Adolf Hitler seine Vollendung zu finden. So feierte Reinhard den Schöpfer des Dritten Reiches und zugleich den Schöpfer des Aufhäuserbundes, Feldmarschall von Hindenburg, der die folge Armee des alten Reiches durch vier schwere Kriegsjahre hindurchgeführt hatte. Dummer Trommelwirbel und das Lied vom guten Kameraden erkante leise durch den Sportpalast, während sich die Fahnen senkten, um der toten Kameraden zu gedenken. Die alten Frontsoldaten aber, so schloß Oberst Reinhard, marschieren weiter auf dem Weg den ihnen der Führer vorgezeichnet hat, um mitzuwirken am Aufbau des neuen Reiches und zugleich zu kämpfen für ein freies und gleichberechtigtes Deutschland. Zum Schluß ergriff noch der Landesführer des Saargebietes, Dooz, das Wort, um der Freude der Kameraden von der Saar über die Rückkehr zum Reich Ausdruck zu geben und des stillen Gedenkens der Saardeutschen während der langen Jahre der Fremdberschaft zu gedenken. Noch einmal gelobte Bundesführer Reinhard dem Führer unverdächtige Treue und Gefolgschaft. Als das tausendstimmige Hurra erklang, wurde der Befehl gegeben, die Fahnen zu senken und die Glocken zu läuten.

Der deutsche Sport

Olympiaschulung der Turner

Ueber die Olympiaschulung der deutschen Turner hat sich der Mannesberger Turnverein, der im März in Schweden, Leipzig, dahin geehrt, daß er die Weiterbildung der bereits festgestellten Kernmannschaften, also der besten Turner der Gauen, wichtiger setze, als die allgemeine Schulung. Zu diesem Zweck finden vom Januar bis April in den Gauen Wachen- und Lehrgänge über Sonnabende, Sonntage statt. Die besten Geräteturner des Gaus werden dazu aufgenommen.

Berühmt sind die Olympischen Pflichtübungen für 1936, eine turnerische Grundbildung in den Weiterformen mit dem Ziel einer äußeren Veranschaulichung einzelner schwieriger Bewegungsabläufe, die Überprüfung der Körperhaltung jedes einzelnen auf ihre Schönheit und Widerständigkeit, dazu das Turnen an den rühmlichen Ringen und Bodenrücken.

Die Bemühungen, bei den Olympischen Spielen wenigstens für die Mittelgauen an den Ringen eine Schaulübungsanstalt zu errichten, sind erloschen geblieben. Das Wachen- und Lehrgänge sind jedoch gepflegt worden, um es in die Freiheit hineinzubringen und diese dadurch — nach internationaler Auffassung — höherwertig zu machen. An den genannten sechs Wochenlehrgängen nahmen in Deutschland rund 200 Geräteturner teil. Die 30 besten werden zum Herbst zu einer Schulungswoche nach Wien aufgenommen, wo die eigentliche Feinarbeit vorgenommen wird.

Die olympischen Pflichtübungen werden übrigens in 7 Sprachen überliefert, mit Erläuterungen versehen und außerdem noch in einer Schriftform aufgenommen, die die Ausführung der Übungen nirgends in der Welt Zweifel bestehen können.

Die Keimmannschaft des Gaus VI

Die Reihe der Schulungsveranstaltungen der Deutschen Turnerschaft im Gau Mitte wurde mit einem Auswahlsiegerturnier am Sonnabend und Sonntag in Halle eröffnet. Die vier besten Turner des Gaugebietes lieferten sich abwechslungsreiche Kämpfe, bei denen man recht häufig beachtliche Leistungen sehen konnte. Allerdings mangelte es nicht vielfach an notwendigen Sicherheit, die eine unbedingte Voraussetzung für große Erfolge hat. Am besten schnitt der bekannte Turner aus dem Weimarer Kreis Rimbura-Müller ab. Er überwand zu dem ihm folgenden 15 nur geringe und es konnte die Feststellung gemacht werden, daß auch der Gau VI über eine ganze Reihe erstklassiger Geräteturner verfügt.

Die aus diesem aus Rimbura-Müller, Hübner, zusammengeleiteten Kampfheringegangenen fünfzehn Keimmannschaft bilden nunmehr die Gau-Olympiamannschaft, die in diesem Jahre in regelmäßigen Abständen an besondere Schulung aufgenommen werden wird.

Der nächste Lehrgang findet voraussichtlich am 9. und 10. Februar in Weissenfels statt. Ergebnisse: 1. Rimbura-Müller 90 Pkt., 2. Hübner 88 Pkt., 3. Poppel 87 Pkt., 4. Bauer 86 Pkt., 5. Lehmann 85 Pkt., 6. Tremer 84 Pkt., 7. Kahlert 83 Pkt., 8. Hofmann 82 Pkt., 9. Wilmanns 81 Pkt., 10. Schmidt 80 Pkt., 11. Wilmanns 79 Pkt., 12. G. Schneider 78 Pkt., 13. Schneider 77 Pkt., 14. Lehmann 76 Pkt., 15. Müller-Wittenberg 75 Punkte.

Jennis

Am Gallentennis-Länderkampf gegen Schweden konnten die deutschen Vertreter am zweiten Tage mit 2:1 in Führung gehen. Am ersten Tage hatte es einen Sieg und eine Niederlage gegeben, denn Dente wurde von Ockberg nach hartem Kampfe mit 6:8, 6:7, 6:8, 2:6 besiegt, während v. Gramm über Schwede leicht mit 6:0, 6:3, 6:4 erfolgreich blieb. Im Doppelspiel wurde dann durch einen frühen Sieg unseres Weimarerpaars die Führung herbeigeführt. v. Gramm-Schneider schlugen die Schweden Dethberg-Schwede mit 7:5, 6:4, 6:2. Diesen Spiel wachte König Gustaf von Schweden bei.

In einem Einzelkampf besiegte W. Menzel den Schweden Björk mit 6:2, 6:4.

Radsport

Zahlreiche Waderanstellungen, besonders auf ausländischen Wägen, fanden auch auf diesem Wochenende auf dem Sportprogramm. Einen deutschen Sieg gab es im 8-Stunden-Mannschaftswettbewerb. Die Nachfolger waren die Hallenser, die gewonnen bei einer Gesamtleistung von 839,690 Kilometer mit 95 Punkten und einer Runde Vorsprung vor den Berlinern Numbach-Pöbel, denen eine weitere Wadlung zuzurechnen ist. In der 24-Stunden-Wettbewerbsklasse gewann bei einer Gesamtleistung von 104,5 Kilometern die Hallenser. Erwartungsvoll.

Ein Vierländerkampf der Ringer wurde in Wühlitz entschieden. Erwartungsvoll.

gemäß legten hier die Belgier Scherens mit 18 P. Knapp gegen Michael Metz (Frankreich) und die deutschen Vertreter Metzler, Pfeiffer und Wimmer. Der Sieger war der Schachspieler des 80-Kilometer-Mannschaftswettbewerbs, das sich die

Sportfreunde waren nicht zu schlagen

Der Heilung weiter allein an der Spitze

Die gestrigen Meisterschaftskämpfe im Fußballspiel wurden durch äußerst unangenehme Bodenverhältnisse sehr nachteilig beeinflusst. Obwohl damit eigentlich der Weg frei war für Heberer, konnten sie nur nach dem besten Ergebnis für die Sportfreunde ausfallen. In der

Gauliga

gab es folgende Resultate: Sportfreunde Halle — Steinach 08:30; Ritter — Spielvereinigung Erfurt 2:2; Ritter — Viktoria Magdeburg — Viktoria 96 Magdeburg 4:1.

Diernach haben also die Magdeburger Ritter, die bekanntlich am nächsten Sonntag in Halle gegen Sportfreunde an-

Tabelle der Gau-Mitte vom 20. Januar 1935	
Turner	Sp. gew. un. verl. Zehn Punkte
Arndt, Magdeburg	14 8 3 36:27 17,9
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3

treten, ihre Abwehrstellung gegen ihren Ortsgegner nicht verteidigt. Nicht erfolgreich ist der Heberer, der die Halle der Sportfreunde gegen die Viktoria Magdeburg überlegen konnte. Am besten schnitt der Heberer ab, der die Halle der Sportfreunde gegen die Viktoria Magdeburg überlegen konnte. Am besten schnitt der Heberer ab, der die Halle der Sportfreunde gegen die Viktoria Magdeburg überlegen konnte.

Sportfreunde Halle — Steinach 08:30 (1:0)

Die Hallenser Sportfreunde machten in obigen recht gut behaupteten Meisterschaftskämpfen einen Aufschwung, der in der ersten Halbzeit zum Ausdruck kam. Die Halle der Sportfreunde machten in obigen recht gut behaupteten Meisterschaftskämpfen einen Aufschwung, der in der ersten Halbzeit zum Ausdruck kam.

Belgier Aris-Viktis in 1:41:00 mit Bundesvorsprung von Rijnbeur-Wals und dem deutsch-französischen Paar Kürzinger-Diot holt.

Die Welt hatte der deutsche Meister Richter 24 Stunden später in Paris. Er gewann in einem Ringerkampf Frankreich-Ausland seine sämtlichen Kämpfe, wurde aber im Endlauf wegen einer unbilligen Behinderung zu Gunsten von Richter-Ribault, der im Gesamtgewicht 90 Kilogramm, 25 Punkte erreichte.

Sportfreunde waren nicht zu schlagen

Der Heilung weiter allein an der Spitze

Die gestrigen Meisterschaftskämpfe im Fußballspiel wurden durch äußerst unangenehme Bodenverhältnisse sehr nachteilig beeinflusst. Obwohl damit eigentlich der Weg frei war für Heberer, konnten sie nur nach dem besten Ergebnis für die Sportfreunde ausfallen. In der

Gauliga

gab es folgende Resultate: Sportfreunde Halle — Steinach 08:30; Ritter — Spielvereinigung Erfurt 2:2; Ritter — Viktoria Magdeburg — Viktoria 96 Magdeburg 4:1.

Diernach haben also die Magdeburger Ritter, die bekanntlich am nächsten Sonntag in Halle gegen Sportfreunde an-

Tabelle der Gau-Mitte vom 20. Januar 1935	
Turner	Sp. gew. un. verl. Zehn Punkte
Arndt, Magdeburg	14 8 3 36:27 17,9
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3

treten, ihre Abwehrstellung gegen ihren Ortsgegner nicht verteidigt. Nicht erfolgreich ist der Heberer, der die Halle der Sportfreunde gegen die Viktoria Magdeburg überlegen konnte. Am besten schnitt der Heberer ab, der die Halle der Sportfreunde gegen die Viktoria Magdeburg überlegen konnte.

Sportfreunde Halle — Steinach 08:30 (1:0)

Die Hallenser Sportfreunde machten in obigen recht gut behaupteten Meisterschaftskämpfen einen Aufschwung, der in der ersten Halbzeit zum Ausdruck kam. Die Halle der Sportfreunde machten in obigen recht gut behaupteten Meisterschaftskämpfen einen Aufschwung, der in der ersten Halbzeit zum Ausdruck kam.

Belgier Aris-Viktis in 1:41:00 mit Bundesvorsprung von Rijnbeur-Wals und dem deutsch-französischen Paar Kürzinger-Diot holt.

Sportfreunde waren nicht zu schlagen

Der Heilung weiter allein an der Spitze

Die gestrigen Meisterschaftskämpfe im Fußballspiel wurden durch äußerst unangenehme Bodenverhältnisse sehr nachteilig beeinflusst. Obwohl damit eigentlich der Weg frei war für Heberer, konnten sie nur nach dem besten Ergebnis für die Sportfreunde ausfallen. In der

Gauliga

gab es folgende Resultate: Sportfreunde Halle — Steinach 08:30; Ritter — Spielvereinigung Erfurt 2:2; Ritter — Viktoria Magdeburg — Viktoria 96 Magdeburg 4:1.

Diernach haben also die Magdeburger Ritter, die bekanntlich am nächsten Sonntag in Halle gegen Sportfreunde an-

Tabelle der Gau-Mitte vom 20. Januar 1935	
Turner	Sp. gew. un. verl. Zehn Punkte
Arndt, Magdeburg	14 8 3 36:27 17,9
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3
Wilmanns	13 6 1 6 35:25 17,3

treten, ihre Abwehrstellung gegen ihren Ortsgegner nicht verteidigt. Nicht erfolgreich ist der Heberer, der die Halle der Sportfreunde gegen die Viktoria Magdeburg überlegen konnte. Am besten schnitt der Heberer ab, der die Halle der Sportfreunde gegen die Viktoria Magdeburg überlegen konnte.

Sportfreunde Halle — Steinach 08:30 (1:0)

Die Hallenser Sportfreunde machten in obigen recht gut behaupteten Meisterschaftskämpfen einen Aufschwung, der in der ersten Halbzeit zum Ausdruck kam. Die Halle der Sportfreunde machten in obigen recht gut behaupteten Meisterschaftskämpfen einen Aufschwung, der in der ersten Halbzeit zum Ausdruck kam.

Tabellenletzte gewinnen ihre Spiele

WV Merseburg und SV Schkenditz allein an der Spitze

Der harte und dabei glatte Boden war doch recht hinderlich. Die Spiele liefen meistens mehr oder weniger barmherzig. Überraschungen blieben naturgemäß nicht aus. In der

1. Kreisklasse

behafteten sich WV Merseburg und Schkenditz; Amstorf und Landsberg überlasteten mit Niederlagen. Die ausgetragenen Spiele nahmen folgenden Verlauf: Favorit-Blauweiß — WV Merseburg 2:4. In der ersten halben Stunde lag es nicht nach einem Siege des WV aus; denn die Blauweißer kamen durch großen Eifer zu zwei schönen Führungstreffern, aber ein Bombenschuß von Wehner stellte das 2:1 und damit das Halbzeitergebnis her. Eine sehr schöne noch Wehner erzielte, die sich durch einen Punkt in der 10. Minute durch den Ausgleich erzielt. Eine Klänge des Wehner sah die Blauweißer ein und einige Minuten vor Schluss ergab sich ein Hintermannschuß von der Wehner, so daß Merseburg sogar noch auf 4:2 stand. Zum Überfluss kam dann die Blauweißer noch zwei klare Gelegenheiten aus. Favorit 2 — WV Merseburg 2:1. WV Merseburg — Landsberg 7:2. Die Ravensportler machten hier mit einem Eifer auf, der Erfolge bringen mußte; die Gäste dagegen fanden sich absolut nicht zu

Tabellenletzte gewinnen ihre Spiele

WV Merseburg und SV Schkenditz allein an der Spitze

Der harte und dabei glatte Boden war doch recht hinderlich. Die Spiele liefen meistens mehr oder weniger barmherzig. Überraschungen blieben naturgemäß nicht aus. In der

1. Kreisklasse

behafteten sich WV Merseburg und Schkenditz; Amstorf und Landsberg überlasteten mit Niederlagen. Die ausgetragenen Spiele nahmen folgenden Verlauf: Favorit-Blauweiß — WV Merseburg 2:4. In der ersten halben Stunde lag es nicht nach einem Siege des WV aus; denn die Blauweißer kamen durch großen Eifer zu zwei schönen Führungstreffern, aber ein Bombenschuß von Wehner stellte das 2:1 und damit das Halbzeitergebnis her. Eine sehr schöne noch Wehner erzielte, die sich durch einen Punkt in der 10. Minute durch den Ausgleich erzielt. Eine Klänge des Wehner sah die Blauweißer ein und einige Minuten vor Schluss ergab sich ein Hintermannschuß von der Wehner, so daß Merseburg sogar noch auf 4:2 stand. Zum Überfluss kam dann die Blauweißer noch zwei klare Gelegenheiten aus. Favorit 2 — WV Merseburg 2:1. WV Merseburg — Landsberg 7:2. Die Ravensportler machten hier mit einem Eifer auf, der Erfolge bringen mußte; die Gäste dagegen fanden sich absolut nicht zu

Hochbetrieb im Wintersport

Deutsche Meisterschaften in Garmisch

Schweizer Sieg im Zweierbob

Die Deutsche Zweierbobmeisterschaft endete mit einem Schweizertriumph. Der Schweizer Pilot Capadrutti-Eugen Diener, die in den beiden Rennläufen auf ihrem Bob „Schweiz II“ mit 2:50,83 die beste Zeit erzielten. Weltmeister Hans Wilian auf Olympia II folgte in 2:58,80 den zweiten Platz vor Fritz Grau auf „Berolina“ mit 2:55,20.

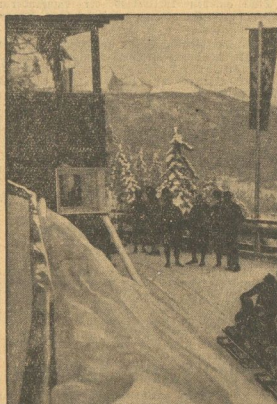
Die Olympia-Bobbahn ist sehr schwer zu fahren, das heißt sich genau zu halten. Vor allem das Rahmrohr verlangt große Steuerung. Geht man dort zu hoch hinein, kleben die Räder. Die meiste Sorge aber besteht allein während der Abwärtsfahrt. Auf die Warte hin zu fahren, ist die Arbeit äußerst schnell, und vor keine Maschine nicht aus dem „H“ kennt, verliert hier Zeit und Sieg. Nollend führen diese Räder eigentlich nur. Metz Capadrutti und Hans Wilian. Bemerkenswert war doch die Zeit des Bobbes besser durchzuführen als die mit Nachsteuerung. So muß Capadrutti, als auch Wilian und Grau benutzen das allerdings auch schwerer — weil empfindlicher — zu handhabende Seil.

Nachdem im Vorlauf Wilian-Süber auf ihrem Schweizer-Bob mit 1:30,56 die beste Zeit waren, machten Capadrutti-Diener den Anfang mit dem 1. Rennlauf und unterboten dabei die Zeit der Deutschen mit 1:25,27 recht beträchtlich. Wilian-Süber waren zwar mit 1:27,35 immer noch die Besten, blieben aber doch schon fast zwei Sekunden zurück. Grau-Brüme, Zahn-Heimann, Dr. Brüne-Seraidaris und von Wunam-Sunderfeld, die Absteiger-Bestmeister, waren hinsichtlich nur durch fünf Sekunden getrennt. „Schweiz II“ war ebenso wie die enttäuschten Italiener stark abgeschlagen. Es kam nun im 2. Rennlauf darauf an, ob Wilian den Vorzug der Schweizer aufholen konnte. Es gelang nicht. Im Gegenteil, Capadrutti-Diener, die jetzt nach Wilian-Süber fuhren, drehten auch noch mehr auf und erreichten 1:28,30, so daß die beiden Deutschen, die auf 1:28,54 gekommen waren, insgesamt um über 8 Sekunden geschlagen blieben. Der Kampf war entschieden, zwei Schweizer waren Deutsche Zweierbobmeister! Dritter wurde der HSB-Bob „Berolina“ mit Grau-Brüme vor dem Dresdener Dr. Brüne-Seraidaris auf „Vollh“.

Ergebnisse: 1. und Zweierbob-Meister: Bob „Schweiz II“ (Pilot Capadrutti-Eugen Diener) 1:25,27 + 1:28,30 = 2:53,57; 2. Olympia II (Hans Wilian-Süber) 1:27,35 + 1:26,94 = 2:54,29; 3. „Berolina“ (Fritz Grau-Dr. Brüne) 1:28,54 + 1:27,06 = 2:55,60; 4. „Vollh“ (Dr. Brüne-Seraidaris) 1:28,38 + 1:27,28 = 2:55,66; 5. „Kammbob“ (Hansmann Zahn-Heimann) 1:28,28 + 1:27,79 = 2:56,07; 6. „Berolina“ (Dr. Brüne, Hansmann) 1:29,03 + 1:28,62 = 2:57,65.

Darwa gewann die 1500 Meter

Bester Sonnenchein lag über dem Tal, als am Sonnabendmorgen die Kämpfe um die Deutsche Eisschnelllaufmeisterschaft im Eisschnelllaufen mit den 1500 Meter festgesetzt wurden. Heute im Lauf war die morgendliche Kälte von -18 Grad bald um 6 Grad gemildert, aber der Niefereis, einmal von seiner Schattentage begünstigt, machte doch eine sehr empfindliche Stelle aus. Die Starter hatten den Vorteil, daß die morgendliche Kälte von -18 Grad bald um 6 Grad gemildert, aber der Niefereis, einmal von seiner Schattentage begünstigt, machte doch eine sehr empfindliche Stelle aus. Die Starter hatten den Vorteil, daß die morgendliche Kälte von -18 Grad bald um 6 Grad gemildert, aber der Niefereis, einmal von seiner Schattentage begünstigt, machte doch eine sehr empfindliche Stelle aus.



Der Startplatz der Olympiabobbahn am Niefereis

Treffen. Der nachgemeldete Faltermeister, München, war hier mit 5:45,8, einer recht guten Zeit, der Beste. Die Reulinge, die heute über 1000 Meter gefahren wurden, machten ihre Sache auch ausgezeichnet. Man gewann in 1:47. Zum 1000-Meter-Lauf der Damen traten nur vier Bewerberinnen an. Jemgard Sames hatte wie sie wollte in 2:48,2 und war damit immer noch besser als der als Fünftler eingetragene Heilung B. Werner, Dresden.

Meisterschaften im Eisschießen

In den Abendstunden des Sonnabends wurden zunächst die Deutschen Meisterschaften im Eisschießen auf dem durch Zerstörungen erleuchteten Eis des Niefereis entschieden. Zum Zielplatz der Männer traten 16 Mannschaften an. Der Sieg und Titel fiel an den Eisstadtläufer Straubing mit 2:221 Punkten vor dem



Eisschnelllauf auf dem Niefereis bei Garmisch - Partenkirchen um die deutsche Meisterschaft

ESZ Ziesel mit 2:000 und dem TCS Wiesloch mit 1:576 Punkten. Mit einem Rekordlauf von 1:40 Meter gewann Eisbach die Meisterschaft im Eisschießen vor Lorenz, Kallenberg, mit 1:57 Meter und Winter, Spiegelau. Der Zielverteidiger Pfeiffer, Wuppertal, kam mit 1:58,2 Meter nur auf den vierten Platz.

Maxie Heber und Baier wieder Meister

Die deutschen Meisterläufer Maxie Heber und Ernst Baier verteidigten im fünften Lauf ihre Titel in den Einzel-

wettkämpfen als auch im Paarlaufen erfolgreich.

Ergebnisse: Herren-Meisterschaft: 1. Ernst Baier (Berlin) Platz 5, 4:28,8 Punkte; 2. Herbert Sauerl (Berlin) 10:38,2; 3. Günther Lorenz (Berlin) 17:39,1; 4. Theo Laß (Berlin) 19:35,8; 5. Benno Wellmann (Berlin) 20:38,9; 6. H. H. Beutler (Berlin) 20:45,9; 7. Fritz Heringer (München) 27:31,4; 8. Werner Härding (Berlin) 40:30,2; 9. Leopold Süber (München) 43:30,6; 10. Jof. Rumbold (München) 49:29,0.

Damen-Meisterschaft: 1. Marie Gerber (München) Platz 5, 4:15,5 Punkte; 2. Inge Datzung (München) 12:08,8; 3. Viktoria Lindpaintner (München) 13:08,7; 4. Hertha Schwarz (Berlin) 22:30,6; 5. Paula Schmidt (München) 29:33,2.

Paarlauf-Meisterschaft: 1. Marie Gerber-Ernst Baier Platz 5, 8:58 Punkte; 2. Wally Hempel-Dio Weich (Berlin) 10:51,3; 3. Vika Auf-Simon Stod (München) 18:49,2; 4. Maria Ann Sofiadis-Wald Marx (Berlin) 20:32,3; 5. Egonna Krumminger (Berlin) 21:41,4; 6. Ehepaar Krautz (Zittigart) 29:38,3.

5. Näge (Berlin) 19:20,7; 6. Seelcke (Berlin) 21:10,7; 7. Näge (Berlin) 21:11,9; 8. Müller (Berlin) 21:40.

Darwa meldet Eishockey-Weltmeisterschaften

In dem von den Flaggen der 15 teilnehmenden Nationen feierlich geschmückten Eisstadion in Darwa begannen am Sonntagabend in allen vier Gruppen die Spiele der diesjährigen Welt- und Europa-Meisterschaft im Eishockey. Die Schweiz als Gastgeber hatte das Vorrecht, die Kämpfe zu eröffnen und groß war der Jubel der zahlreich erschienenen Zuschauer. Die Schweizer ließen mit 6:1 (4:0, 1:1, 1:0) zeigen, was sie ließen konnte. Nummer acht auf allen drei Feldern, deren Eisflächen sich in glänzender Verfassung befanden, der Spielbetrieb voll im Gange. Am ersten Spiel des Nachmittags trafen in Gruppe B

Deutschland - Italien 0:2

zusammen. Die Haarberechnungen konnten in diesem Kampfe durch einen Sieg mit 2:0 (1:0, 1:0, 0:0) aber den Europa-Meister ziemlich überlegen. Zwar zeigten die Deutschen das bessere Zusammenhalten und im Felde war ihnen leichtes Überlegen nicht abzuwehren. Vor dem italienischen Tor hatten unsere Stürmer jedoch ihr Pulver erschossen, besonders die erste Angriffsschrecke mit den Waben Lang, Strobl und Gant verlor sie hier sehr deutlich. Dazu kam, daß der italienische Torwart Geronzi gar nicht so leicht zu überwinden war. Die Schweizer Mannschaft leistete und von den Verteidigern schafften, besonders die erste Angriffsschrecke nicht wurde. Sämtliche Italiener waren überaus immer eine Mischung schneller und energiegelicher als unsere Spieler, von denen sich der Rüstler Kubin im zweiten Sturm seine Sache sehr gut machte. Die beste Leistung in der deutschen Mannschaft lag nun an dem Berliner Gullon. In der ersten Halbzeit gab er beiden Toren, wobei der erste wirklich aus der Reihen des Gegners mehrmals fast verwirklicht. Aber auch ihm glückte nicht das durch das verdiente Tor.

Deutschland ohne Chance

Das Häßel beim Eishockeyspieler um die Gruppen- und Weltmeisterschaft im Eishockey ist die deutsche Mannschaft. Bereits am Eröffnungstage haben unsere Spieler darüber, daß ihnen die Schweizer Hochbegabung nicht bekommt. Sie machten nach dem Spiel gegen Italien und fast ohne Ausnahme einen matten Eindruck. Die tolle Hoffnung, daß sie sich bis zum Sonntag besser an die veränderten Verhältnisse gewöhnen würden, erwies sich als ein Trugbild. Am zweiten Tage war Portugal im Gegensatz zum Vortage nur knapp gegen Frankreich verloren hatte. Es überlieferte nicht wenig, daß es den Rollen gelang, den Titel zu gewinnen. Die deutsche Mannschaft ist nicht mehr möglich, den im Vorjahre gewonnenen Europatitel erfolgreich zu verteidigen, denn hier den Sieg in der Gruppe B kampflos zu verlieren, ist ein schwerer Schlag. Frankreich in Frage, die sich in ihrer Begegnung am Sonntag beim Stande 1:1 (0:0, 0:0, 1:1) trennten.

Teott-Vonhoff Viererbobmeister

War die Zweierbob-Meisterschaft an die Schweiz gefallen, so wurde inwieweit die Viererbob-Meisterschaft 1935 von einer deutschen Meisterschaft gewonnen. „Erzur“ (mit W. Teott am Steuer, Hr. Vonhoff an der Bremse und der Mannschaften Hammer und Gerlich) heißt der neue Deutsche Viererbobmeister. Teott und Vonhoff waren bereits im Training und auch im vorangegangenen Wanderpreis-Rennen aufgetreten, konnten sich allerdings im Viererbobrennen nicht durchsetzen. Den zweiten Platz belegte wieder Hans Wilian auf Bob „Olympia“ vor „Schweiz II“ mit Metz Capadrutti am Steuer und vor dem Zielverteidiger „Wiso V“ mit Fritz Wiele. Die Zeit des Siegers betrug 2:38,88 und war fast drei Sekunden besser als die Italiens.

Sandner wieder Meister

Auf dem Niefereis wurde am Sonntag mit dem 10.000-Meter-Laufen der letzte Wettbewerb zur Meisterschaft im Eisschnelllaufen ausgetragen. Dem vierfachen Weltmeister Sandner gelang es endlich, den seit dem Jahre 1906 bestehenden Rekord von Seiler-München mit 18:35 zu verbessern. Sandner lief die gute Zeit von 18:14, die aber von dem Weltrekord des Norwegeren Thor Salungstad mit 16:44,4 noch beträchtlich entfernt ist. Sandner, der mit seinem Eis gleichmäßig den Meistertitel erfolgreich verteidigt, besitzt sein Rennen zusammen mit dem Berliner Guggenrich schon vierundzwanzigmal. Sehr knapp war der Ausgang zwischen Sames (Berlin) und Völer (München), die in einem Lauf hinfuhren. Sames gewann knapp mit der unterschiedlichen Zeit von 18:50,4, während Völer 18:54,4 benötigte.

Das Ergebnis des 10.000-Meter-Laufens: 1. Willi Sandner (München) 18:14,4 (s. dt. Weltrekord); 2. Sames (Berlin) 18:50,4; 3. Völer (München) 18:54,4; 4. Darwa (Berlin) 19:01,8.

Der Startplatz der Olympiabobbahn am Niefereis



Flieger-Erlebnisse auf der Landstraße

Hochfliegen rollt die Autofarabane unserer Segelflieger dem Flughafen Halle-Leipzig zu. Vorführung unter Berücksichtigung des Profils. Das untere Meilen ist nicht mehr fliegen wie auf Spiegelglatter Straße dahin.

Mit mißtrauischem Blick folgt uns hinter Wendebank das erste Opfer der Glücke. Der Kraftfahrer hat den Baum als Bremsenhemm und das Ergebnis war eine große Beule in der Binnouline.

Wir geraten mit einem Knack auf den Sommerweg. Schließlich fahren wir im 12-Kilometer-Stundentempo ganz am Straßenrand und stopfen genau am tagenden Meilenheine kurz vor Weibers.

Jetzt wird's aber interessant! Dreimal dreißig fuhr vor uns ein geschlossener Wagen und dreißig fuhr auf der Straße stehen.

Schon nach das nächste Opfer. Top schnelliger Fahrer. Mit 80 Kilometer ritt der Wagen bildlich in die Kurve. Da will er

dem schräg liegenden Auto ausweichen. Hinten rutschen die Räder zum und ein Knall ertönt. Ein hoffnungsvoller Chauffeebaum ist gefallen. Mit zwei Rädern steht der Wagen im Graben.

Der Unglücksmanisch braucht nicht lange zu bitten: Flieger sind hilfsbereit. Bald ist dem Wagen wieder auf die Straße geholfen. Im seine Hauptzeit immer und eine Erfahrung reicher trieb der Wagen wieder in Richtung Halle davon.

Kerbellen rückt hinter uns ein Laßtag genählich auf den Sommerweg und dann nicht wieder auf die runde Straße hinauf. Immer größer wird die Ansammlung. Eine ganze Kolonne NSKK rollt heran.

„Das ganze Gali“ ertönt es. Aus allen Wagen heften die frühlingshüchrigten Kameraden in braunen Kleid hervor.

„Kameraden, Anstalten sind wir bestimmt nicht, aber wo der Reifen nicht greift, hat der Kraftfahrer sein Recht verloren“, erläutert der Führer die Sachlage.

Verformungen fallen, Laßtage stopfen. Motorradfahrer fallen um, doch mit Humor erträgt jeder die Haltpause. Nur das Kamerad „Zum vorrichtigen Kraftfahrer“ wird allenfalls bemerkt. Erst nach anderthalb Stunden gehen 17 Uhr, rund endlich das Eis.

Rangam löst sich die Verammlung auf. Unsere Wagen rollen in Richtung Götting weiter. Hinter Götting finden wir noch einen großen Wagen im Graben. Etwas weiter

findet ein nageleimter Wagen in einem Graben. Der Stamm von 80 Kameraden wird brach, auch der Wagen ging reißlos zu Bruch, doch auch hier parkiert dem Fahrer nichts.

An der Ueberführung der Meißener Autobahn hört das Glatteis plötzlich ganz auf. Nach



Sturmführer Scheibner bei der Vereidigung

zwei Stunden Fahrt erreichte man endlich den Flughafen ohne Unfall.

Wenig später startet der schöne kalte Doppelstern zum ersten Male in den grauen Himmel des Januars.

zu einer großen Masse zusammenfanden, Sturmführer Scheibner nahm sich der Vorbereitungen seiner Brigade ab. Mitternachts Schritte zogen die NSKK-Männer an ihrem Führer vorbei. Kolonne auf Kolonne - 1.063 Männer im Braunkleid marschierten.

Am Nachmittag führen die Kolonnen in ihre Heimorte zurück.

Im großen Gang voran! Winterhilfsabend des NSKK

Dr. Er. Es geschah am Sonnabendabend zum ersten Male, daß in diesem Umfange das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps in unserer Stadt noch dazu mit einem ausgezeichnet künstlerischen Programm vor die Öffentlichkeit trat. Kaum konnten die Säle der Saale-Schloßkammer die braven Uniformen der erschienenen NSKK-Männer und die Mäntel ihrer Gattin fassen. Es galt für das Winterhilfsabend einen Abend zu gestalten, und es wurde ein Fest der 3000 Personen und mehr.

Am mühevollen Arbeit hatte Sturmführer Hellmann den Abend vorbereitet und konnte somit für seine Kraftwagenabteilung 1/38 einen großen Erfolg erringen. Die Stadt aber weiß heute, daß ihre NSKK-Männer sich bemühen haben in kameradschaftlicher Gemeinschaft mit der Bevölkerung ebenso wie im Dienst am Steuer ihrer Wagen oder auf ihren Motorbooten. Der glückliche Verlauf des Abends war auch im Sinne der Winterhilfe ein besonderes Ereignis.

Weit vor 20 Uhr drängte sich in den Räumen der Saale-Schloßkammer eine festlich gekleidete Menge. Nach den ersten Musikstücken begrüßte Sturmführer Hellmann in einer kurzen Ansprache alle Gäste und gab seiner besonderen Freude über das Erscheinen des Führers der Motorbrigade 38, Sturmführer Scheibner, der in Begleitung seines Stabsführers Obersturmbannführer Bode und Abintanten Oberführer Beringer erschienen war. Er begrüßte ferner Oberführer Ernst und seinen Abintanten Sturmbannführer Pfilzand, Sturmführer Habermann und Müller, Obersturmbannführer Denhardt, Kreisleiter der NSKK Brandt als Vertreter des Kreisleiters und Kreisleiter, Stadtrat Günther sowie als Vertreter des Oberbürgermeisters, Altkor Dr. Richter als Vertreter des Polizeipräsidenten, Ortsgruppenführer Grenzberger vom NSKK und eine weitere große Anzahl weiterer Vertreter von Parteigemeinschaften und Behörden. Er wies auf den Zweck des Abends hin, dem Winterhilfsabend in unserer Stadt neue Mittel auszuführen und fand zum Schluß verbende Worte für das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps, deren Angehörige das braune Gleichbleiben des neuen Deutschland tragen und berufen sind, als Kraftfahrler für Führer und Vaterland unermüdet ihren Mann zu stehen.

Nach dieser Begrüßung begann das mit Spannung erwartete

Programm des Abends

abzurollen, das mit dem Feinblick von Schmaltz, geizigen von Elisabeth Grunewald einen verheißungsvollen Auftakt nahm. Die Sängerin ertara sich schon mit diesem ersten Lied sehr starken Beifall und trug dazu bei, daß sich über den Saal von Anfang an eine kameradschaftlich-frohliche Stimmung breitete, die den ganzen Abend über anhielt. Das

Salafische Rundquintett sang zwei Volkslieder in bewährter musikalischer Fertigkeit und wurde von Rudi Faust begleitet, der eine Varieteparodie tanzte und damit durch großes Können überlächelte. Nun spielten zwei

aus der Hitler-Jugend Herold und Hilke, die auch schon dem Führer vorspielten durften, auf ihren Akkordeons drei Musikstücke, von denen besonders der Marsch „Jungpolk“ mancherlei gefiel, so daß den beiden Pimpen außerordentlich harter Beifall gespendet wurde. Den ersten Teil des Programms beschloßen die beiden Konfessionsvertreter Sturmführer Frey und Trepp unter langweiligeren Jubel des Publikums, das sich für die schlichten und humoristischen Länze sehr dankbar erwieis.

Als V.a. Diebe vom Reichsdeutscher Beiratz, der außerordentlich gefächelt und wieder dem Abend anlehnte, den Beginn des zweiten Programms teilnehmend, hergeführt überlächelte überlächelte und bis herigen Verlauf erwartungsvoll

1063 NSKK-Männer schwuren den Treueid

Weiheliche Stunde an der Kopsplatz-Kaserne - Vorbeimarsch im Adolf Hitler-Ring

Kalt, naßhaft wehte der Wind am Sonntagvormittag. Grau verhangen war der Himmel. Schneeflocke auf nachherer Feiertag! Ein Tag, an dem 1063 Männer des National-Sozialistischen Kraftfahrerkorps dem Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, unverbrüchliche Treue gelobten. Aus dem gesamten Bereich der Brigade 38 waren die Stürme und Stabsisten des NSKK zusammengekommen, um in gemeinsamer Stunde den Eid zu leisten.

Marschierende NSKK-Kolonnen freuten dem Kopsplatz zu. Dann kamen wieder endlose Reihen von Kraftwagen und Motorwagen. Jeder eine Stunde würde der Anmarsch der Stürme und Stabsisten. Der eben nach verlassen dahingehende Kopsplatz war in kurzer Zeit in einen riesigen Autopark verwandelt. Schmutzgerade ausgerichtet stand Fahrzeug neben Fahrzeug. Und immer wieder neue Kolonnen ein. Am Straßenrand hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die Jense dieses Ans- und Abmarsches der Kolonnen werden wollte.

In Reich und Glied ausgerichtet setzte sich die Motor-Brigade 38 in Bewegung. Durch das Kommando der Menschen setzte sich der Zug zum Platz an der Kopsplatzkaserne, wo die

Stürme und Stabsisten

in Meeres Aufstellung nahmen.

1063 NSKK-Männer standen angetreten, als aus der Ferne Marschmusik ertönte. Der Ehrenmarsch rüdte heran, manövrierte die Mäntel hinunter, schwenkte auf den Platz ein. Dem Zuge voran der Stander, das Ehrenzeichen, das Emblem!

Stillegehanden handten die braunen Kolonnen, als der Führer der Motorbrigade, Sturmführer Scheibner, mit seinem Stabsführer Obersturmbannführer Bode, in Begleitung von Oberführer Ernst und Gruppenstabsführer a. d. W. Gaudy eintrafen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer der Brigade die Front ab.

Amniten des großen Wiederes hatten die Sturmführer der einzelnen Stürme Aufstellung genommen. Von einem Podium sprach

Sturmführer Scheibner

zu seinen NSKK-Männern.

Er wies in eindringlichen Worten auf die Bedeutung des Eides hin. Jeder einzelne, der dem Führer unverbrüchliche Treue gelobe, müsse ständig bereit sein, für diesen Eid bis zum letzten Atemzuge seines Lebens einzustehen. Getreu dem Gelübnis, politische Soldaten des

Führers und der nationalsozialistischen Bewegung sein zu wollen, fies bereit zur äußersten Pflichterfüllung! Als leuchtendes

Andere Gaupresse in aller Welt!

Minster G. liest in Minehead die NSZ

Ergebnis eines interessanten Briefwechsels



In Frühjahr 1934 wandte sich unter vielen anderen Engländern auch ein englischer Kriegsteilnehmer aus Liverpool an den Deutsch-Englischen Kulturvermittlungsausschuss in Halle mit der Bitte um Vermittlung eines Briefwechsels mit einem Deutschen. Da der Engländer angab, daß die Gartenarbeit seine Lieblingsbeschäftigung sei, suchte man ihm aus der großen Zahl der deutschen Bewerber für einen Briefwechsel einen Mann- und Gartenfreund in der Person des Wägners A. Bogach in Weibers bei Weibers an. Dieser nahm den Briefwechsel mit viel Verständnis und Freude in englischer Sprache an, und es entwickelte sich föhlich ein lebhafter Briefaustausch zwischen den beiden ehemaligen Kriegsteilnehmern, jeder der beiden Wertungen von dem Wunsch, Land und Volk des anderen kennen und verstehen zu lernen und jeder sehr und bewußt verwurzelt in seinem eigenen Volkstum. Interessante Bilder und Zeitfestschriften wurden ausgetauscht, u. a. fand auch ein äußerst interessantes englisches Bilderbuch über die Geschichte der Säulen in England seinen Weg nach Weibers an. Söhne und Wäber handte jeder aus seiner Heimat und selbst Blumen- und Gemütsamen wanderten hin und her über den Kanal.

Welche Freude dann, als man gegenseitig freudigen konnte, daß England in Deutschland und Deutschland in England buchstäblich Wurzeln geschlagen habe!

Inzwischen hat Minster G. seine deutschen Sprachkenntnisse so verbessert, daß der Briefwechsel teilweise schon in deutscher Sprache geführt werden konnte. Nun mußte man auch allmählich zur Vorbereitung des gegenseitigen Besuches - denn auch dieser ist im Austauschprogramm vorgesehen - die photographischen Wäfenarten der Familien austauschen. Auch das wurde mit Eifer befolgt und so kam eines Tages das Familienbild der englischen Freunde hier an, und was endete man?

Minster G. liest am Strand von Minehead an der englischen Westküste als Grenzleitende die NSZ!

Die ihm sein deutscher Partner von Zeit zu Zeit zusand, als Ergebnis dessen dieses interessante Dokument hier wiedergegeben sei.

M. Gohaus.



Brigadeführer beim NSKK Weibers

Vorbild sollen jedem NSKK-Manne die Helden des Weltkrieges vor Augen stehen, sollen die Kämpfer der Bewegung sehen, die alle bereit waren, ihr Leben zu opfern.

Getragen sang das Lied vom guten Kameraden durch den klaren Wintermorgen. Und dann schworen 1063 NSKK-Männer den Eid. Zuversicht sang das Gelübnis über die braunen Kolonnen hinweg: Wir geloben dem Führer unverbrüchliche Treue...

raden weiterzugeben. Mit der Führerführung fand die weisvolle Stunde ihren Abschluß.

Wieder setzten sich die braunen Kolonnen in Marsch. Unter Vorantritt des Ehrentrumpfes zogen die Stürme durch die Straßen der Stadt zum Adolf-Hitler-Ring, wo ein

Vorbeimarsch

stattfand. Wieder säumten viele, viele Menschen die Straßen, die sich im Adolf-Hitler-Ring

